**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 38 (1912)

**Heft:** 15

Artikel: Tanze bazillenfrei!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-444557

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### 0 Ohnmächte.

Großmacht ist ein stolzer Titel Wo Gerechtigkeit man schafft, Doch oft ists ganz schauderhaft Wo nicht finden sich die Mittel, Ordnung in der Welt zu halten, Wo nur frech die Räuber schalten!

Unf're stolzen, großen Mächte Lassen schon ein halbes Jahr (Wohl zu Lieb' dem Frieden gar?) Den zu stören sich erfrechte Schlau-Italien freie Sand, Das nicht mehr den Rückweg fand.

hemmung jedem Völkerhandel Bereitet diese Räuberschaar Und es ist uns allen klar. Daß geschaffen merde Mandel Ist jett an der höchsten Zeit: Großmächt' seid aktionsbereit!

Eh' das Anseh'n einzubüßen Wird euch dro'hn in aller Welt Vom Duero bis zum Belt Werdet schnell ihr handeln müssen: Den Briganten der Abruzzen Jetzt den Räuberstall zu puten!

## 26 Verein unehelicher Väter.

Die neueste Blüte der Kultur Doch ist sie keine von den besten Ein häßlich Bild von Unnatur -Erschien in jüngster Zeit in Dresden. "Verein unehelicher Väter" So heißen diese Missetäter.

Wenn Junge hat ein Spatenpaar, Sieht man besorgt sie Futter reichen Den Kleinen, doch die Väterschaar In Dresden kennt kein Liebeszeichen. Wahrhaftig, durch ein solch Benehmen Sie muffen sich vor Spaten schämen!

Zum Glücke gibts in Dresden auch Die Einrichtung der Amtsvormunde, Die ziehen dann nach gutem Brauch Bur Rechenschaft solch schlechte Hunde. Wer Vater werden konnte richten Zum Vater sein hat auch die Pflichten!

# . 3% @ Chescheidungsbäder. @

Nicht nur körperliche Krankheit, Die die Menschheit so ereilt; Schmerbauch, Gicht und große Schlankheit Werden heut per Bad geheilt.

Mein, auch wenn die Seele schmachtet, Was mitunter kann geschehn, Wird das als ein Grund betrachtet, Wiederum ins Bad zu gehn.

Wer in harter Ehe Ketten Schmachtend eine Sehnsucht hat Nach 'ner lieben, süßen, netten Abwechslung - für den gibt's Rat.

Er begibt sich, in Begleitung Oder ohne, je nach dem, In ein Bad für Chescheidung, Denn das hilft und ist bequem.

Badend wird er dann geschieden Und in ganz minimer Zeit Seiner Ebequal hienieden Gründlich, gut und ganz befreit.

Johannis Feuer.

#### Nachfestlich gestimmte Publikumer!

Mun glaube ich endlich doch, daß der himmlische Wetterverwalter Petrus im Sinne hat, frühling werden zu lassen, weil er gerade jetzt, wo ich meinen Vortragsbrief auf das Papier krizelte, hoffentlich zum letzten Male die Winterreste durchs grüne Cand brausen läßt. Es wäre wirklich fatal, wenn es nach den schönen Osterfesttagen nachträglich ein Weltfallissement geben sollte, zumal wir schon in den allerrosigsten Stimmungen schwebten und vor Sonnenlust gang taubentänzig wurden. Es geht sowieso mancherorts drunter und drüber genug und an allen Enden und Eden wird gestreift. Derjenige welcher die Urbeit erfunden bat, fame jett schlecht weg wenn er 3. B. den Bergleuten in England, den Malern in Zurich oder den netten Wiener Modistinen in die Bande geraten wurde. Bei den Cetzteren fame man jedenfalls nicht mit unverfratter Visage davon. "Der Bravfte felbst kann nicht in frieden leben, wenn es dem bosen Nachbar nicht gefällt," hat einmal ein gewisser Dichter Schiller gefagt und der muß es doch gewußt haben; sollen doch die Poeten alle von Gott erlouchtete Wefen fein. Wenn fie aber den frühling herdichten könnten, stunden fie offenbar in weit größerem Unsehen, aber da haperts eben auch und ihre Kunft sucht uns den holden Cenz durch Surrogate oder Gedichte zu erfetzen, was ungefähr auf das Gleiche heraus= fommt, wie wenn meine frau mir anstatt Poulets oder Salmmayonnaise Herdöpfelbräusi serviert. Vorläusig gab ich mich zwar mit Ostereiern gufrieden bis mir Ihr wertes Honorar etwas besseres gestattet. Lieber ware es mir ichon, wenn der Riesenalkvogel noch lebte, deffen Eier volle 61/2 Litter faßten; denn da wurde das "E'eraussupfen" beffer ausgeben und wer weiß! vermöge einer folchen vorhiftorischen Kost, wurde am Ende eine Riesengeneration erzeugt werden. Das gabe auch ein famoses Eiertütschen mit solchen Rieseneiern!

Uebrigens ist diese Merkwürdigkeit viel weniger wichtig wie die wissenschaftlich erhärtete Tatfache, daß es in holstein droben Ziegenbocke gibt, die — Milch geben. Es ist kein Uprilscherz, sondern Wahrheit, so absurd es klingt. Unser schweizerisches Candwirtschaft-Departement soll bereits den Import solcher Milchbocke geplant haben (auf einige Bocke mehr oder weniger fommt es nicht an,) um der ferneren Milchverteuerung vorzubeugen, foll aber dann von dem Projekte abgegangen sein, weil diese Milch zu fehr "bodelte". für feinschmeder und folche, die nicht wiffen was fie wollen, foll aber diese Bocksmilch bereits fehr gefucht fein. Sie foll das allerfeinste Bodbier an feinheit und Gehalt bei weitem übertreffen und fich vorzüglich zu Kuren für baufällige alte Junggesellen eignen. Ich will mir bis Pfingsten überlegen, ob ich vielleicht doch in Birich, wo diese Mannesspezialität fehr reichlich gedeiht, neben meinen Vorträgen, noch ein solches Bocksmild. Institut einrichten foll. Es wäre wieder einmal etwas Neues und nach folchem drängt ja Alles weidli womit ich verbleibe Ihr Professor Gicheidli.

#### × \* Der Mensch ist eine Kugel. 18

Ein Dr. med. hat jungft herausgefunden, daß alles Lebende, alfo auch der Mensch, eine Kugel sei.

Ein unerhörtes Wunder, Das B rg und Mieren ftablt, Wird wahrhheitstreu jetzunder Der Menschheit hübsch erzählt.

Ein kugelig Gebilde Ist jeder, wen man nimmt; Manu, was wirst de wilde? Beruhige dir, et stimmt.

Ein Doftor tuts verfündeln, Daber ift Glauben Pflicht. Sonft wurd' er uns beschwindeln, Das aber tut man nicht.

Und mit der Kugel stimmt es, Das lag man gut sein, du. Mit deinem Bierbauch nimmt es Den Unfang schon dazu.

Und allen feis bekundet, Daß jeder gute Christ Sich mit den Jahren rundet, Was längst ein Saktum ist.

Drum nimm du den Doftor dir Uls Musterbild nach haus. Er hat entschieden por dir Derschiedenes voraus.

Johannis Feuer

#### Canze bazillenfrei!

Bort, ihr lieben, guten Ceute, Was ich euch erzähl ist neu. Tänze tangt man nämlich heute Absolut bazillenfrei.

Wer es aber noch nicht wußte, Diesem wird es heute flar: Daß schon immer "das Bewußte" Sehr bazillenhaftig war.

Die moderne Cebensführung Meidet drum mit viel Beschrei Jede Sorte von Berührung. Und — sie fühlt sich wohl dabei.

Cangt im Abstand von 'nem Meter Und benamset das — Pläsir. Cangt noch weit entfernter später Aber, bitte, - ohne mir.

Denn in meiner Cebensführung Steht gerade obenan, Die verrufene Berührung, Die ich suche wo ich fann.

wan-n!

#### 36 ge Der Kussraum. &

Eine amerikanische Eisenbahngesellschaft hat eigene Kußräume, schalldicht natürlich, einge-richtet, in denen die abschiednehmenden Paare sich gründlich abküssen können.

Wohltätig ist in der Gestaltung In New-York eine Bahnverwaltung. Sie sieht sich auf der Erde um Und ist besorgt fürs Publikum.

So tat sie richtig es bemerken, Daß Paare gern sich küssend stärken, Bevor, mit Koffer, Schirm und but, Der eine Teil verreisen tut.

Weil aber nun beim Küssetauschen Minuten riesig schnell verrauschen, So halten Paare oft vollauf Die Abfahrt eines Zuges auf.

Damit dies Unheil wird vernichtet. bat man Kußzellen nun errichtet, Wo iede Fraue ihren Mann In Ruhe gründlich küssen kann.

Schallsicher machte man die Zelle, Von der aus man, für alle Fälle, Betrachten kann und übersieht, Wie schön der Zug - von dannen zieht. . 36

# Wau-u! Die Tripolitis. 🗷

Ein neuer Geist fuhr in die Truppen Der italienischen Urmee, Nicht schmeckt das Brot mehr und die Die ihnen wirt der kleine re. [Suppen, Der Geist der Unzufriedenheit In Tripolis herrscht weit und breit.

Das größte ist von vielen Uebeln Die Insubordination Denn wie gedämpft mit Wafferkübeln Sind Hurrah-Lieder der Nation! Die schlimmste Arankheit Afrikas, Als "Tripolitis" kennt man das!

Drum: eh' noch größer Unheil waltet Rehrt heim ins Land Italia! Das rät euch, der die Nebel spaltet, Der längst schon euren Irrtum sah. Das Schlimmste was auf Erden ist War jederzeit der — Chauvinist! Fax.

